

Pfarrblatt Rankweil

II



Faschingssonntag 2023
Foto: Pfarre Rankweil

Der Fasching – ein alljährlicher Stressausgleich

**Durch dein Lachen
machst du das Leben schöner.**

Thich Nhat Hanh

Sechster Sonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46

2. Lesung: 1 Kor 10,31-11,1

Evangelium: Mk 1,40-45

Ein großer Prophet trat unter uns auf: Gott nahm sich seines Volkes an. (Lk 7,16)

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein. Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis. Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Erster Fastensonntag

1. Lesung: Gen 9,8-15

Meinen Bogen setzt ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. (Gen 9,13)

2. Lesung: 1 Petr 3,18-22

Evangelium: Mk 1,12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Auf Gottes Wirkmacht vertrauen

Kommentar zum Evangelium



Um das heutige Evangelium zu verstehen, ist es hilfreich, die Reinheitsvorschriften aus dem Buch Levitikus (13,45-46) zu kennen. Der Aussätzige, der von diesem Übel betroffen ist, soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhair ungepflegt lassen; er soll den Schnurrbart verhüllen und ausrufen: „Unrein! Unrein!“ Solange das Übel besteht, bleibt er unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten. Ausgestoßen, ohne Kontakt zu Gesunden – unmenschlich und unvorstellbar!

Zwei Aspekte könnten hilfreich sein, gemäß dem Evangelium zu leben:

1. Sich zu Jesus auf den Weg machen: Ein Aussätziger machte sich, trotz Verbot, zu Jesus auf den Weg. Unmenschlich, wie ein Aussätziger damals leben musste. Ohne Broterwerb, Familie, Freunde. Der Ruf: „Unrein! Unrein!“, machte ihn von Weitem für Gesunde als Aussätzigen kenntlich.

2. Vertrauend annehmen, was Jesus mit uns vorhat:

Der Aussätzige kommt nicht mit seiner Bitte: „Jesus, ich möchte vom Aussatz geheilt werden!“, sondern: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen!“ Damit begibt er sich ganz in des Heilands liebende Hände. Oftmals tun wir uns schwer, das Wollen Gottes zu akzeptieren und anzunehmen! Bemühe ich mich, von Gott mir Zugesdachtes im Leben umzusetzen? Bei vielen Dingen recht unproblematisch, doch anders, wenn wir dabei unsere eigenen Positionen ändern oder aufgeben müssen. Bitten wir dazu inständig um Gottes Gnade und Kraft! *

Gerhard Haller
Diakon

Was wurde aus?

Die Zivildienner in unserer Pfarre – heute Robert Summer



Weihnachten letzten Jahres erhielt ich vom Bundesministerium für Inneres den Bescheid, daß ich "...meine Wehrpflicht aus Gewissensgründen gegen die Anwendung von Waffengewalt gegen andere Menschen nicht erfüllen könne, und ich somit zivildienstpflichtig sei." Ein halbes Jahr später wurde ich dem Bischöflichen Ordinariat der Diözese Feldkirch zugeteilt und meine zu erbringenden Dienstleistungen sind:

- Hilfsdienste bei der Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in der Pfarre Rankweil
- Instandhaltungsarbeiten sowie
- Bürodienste

Am 3. Oktober trat ich ziemlich neugierig und voller Hoffnungen meinen Dienst in der Diözese Feldkirch an. Nach Abschluß des Grundlehrganges in Bregenz möchte ich mich den Pfarrangehörigen in Rankweil vorstellen.

Name: Summer Robert
Wohnort: Altenstadt
Alter: 24 Lenze jung
Ausbildung: UNI Innsbruck
Studium: Betriebswirtschaft
Wirtschaftspädagogik
Hobbies: Tennis, Tourengehen, Bergsteigen
Lebensmotto: Denke positiv und lebe bewußt

Es wird mir eine Freude sein, die nächsten zehn Monate meines Lebens diverse soziale Tätigkeiten in dieser Pfarre verrichten zu dürfen, d.h. Menschen zu helfen, die Hilfe - in welcher Art auch immer - brauchen oder solche zu vermitteln, kurz, für Menschen in der Pfarrgemeinde da zu sein. Auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch freut sich Euer Zivildienner

Robert Summer

Ausschnitt aus dem Pfarrblatt Oktober 1994

Lieber Robert!

Ich freue mich sehr, dass du der Einladung zu diesem Gespräch über deinen – doch schon etliche Jährchen zurückliegenden – Zivildienst zugestimmt hast. Ich bedanke mich herzlich für die Einladung, das Gespräch in deinem Haus im Reitweg durchzuführen.

Der Zivildienst war damals eine Alternative zur Ableistung des Präsenz- bzw. Wehrdienstes beim Bundesheer. Was waren damals deine Beweggründe, die deine Entscheidung für den Zivildienst ausmachten, und warum gerade in unserer Pfarrgemeinde?

Nun, zuerst mal vielen Dank für die Möglichkeit, nach all den Jahren das Thema „Zivildienst in der Pfarre Rankweil“ mit dir, lieber Kurt, nochmals Revue passieren zu lassen. Nach Abschluss des Studiums war für mich im Jahre 1993 klar, dass ich den Dienst „am und mit Gewehr“ nicht machen werde und vielmehr den Dienst für die Gesellschaft wähle. Diese Entscheidung würde ich auch heute wieder treffen, wenngleich der zivile Schutz durch jüngste Ereignisse auf der ganzen Welt wieder in ein anderes Licht rückt. Leider lernt die Menschheit aus Kriegen und Pandemien nicht viel. Den Einsatzort „Pfarre“ konnte ich mir nicht aussuchen – dieser wurde durch die Zivildienstkommision in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen, die Zivildienner für ihre Hilfeinsätze und sozialen Dienste benötigten, entschieden. Ich konnte jedoch meine Präferenz bei der Antragstellung abgeben, und nachdem ich lange Ministrant in Altenstadt sein durfte, war für mich klar, dass ich eine karitative, soziale Einrichtung wollte.

Sind Erinnerungen an deinen damaligen Dienst in dir noch lebendig? Wie sah dein darauffolgender weiterer Lebensweg aus?

Sehr viele (!!!!), schöne Erinnerungen sind geblieben. Ich hatte ja das BWL-Studium hinter mir und Karriere, Geschäft, ja die Welt standen vor mir. So sind mir als jungem Menschen die Augen so richtig aufgegangen, für wie viele Themen die Kirche Anlaufstelle für die Gemeinschaft ist - und hier hatte und hat Rankweil immer noch eine Pionierstellung. Erstes Bild war unsere erste Begegnung. Ehrlich gesagt, dachte ich zuerst, dass die Zivildienstzeit in Rankweil eine „lockere Partie“ werden wird. Du hast mich dann aber vor Antritt ins Pfarrbüro gebeten und mir die vielen Möglichkeiten aufgezeigt – und du hast

gesagt: „Du kannst was draus machen oder auch nicht – es liegt an dir“. Nach einer anfänglichen Einlernphase durfte ich doch wöchentlich ins Altersheim und den Menschen dort so manchen Nachmittag etwas Abwechslung und Unterhaltung schenken bzw. einfach da sein für sie. Der Rankler Hock war damals auch irre toll – betagte Menschen abholen und sie zum wöchentlichen Tanz/Bewegungsnachmittag führen und anderes mehr. Vor allem jedoch sind es auch Erinnerungen und „Bilder“ vom damaligen Pfarrteam, Pfarrer Klaus Bissinger, seine Haushälterin Trudi, du, Kurt, Kaplan Peter Loretz und schließlich Pastoralassistent Christian Kopf, und die vielen Begegnungen und Gespräche mit diesen.

Haben bei deinen weiteren Lebensstationen oder -situationen Erlebnisse und Erfahrungen aus deinem Zivildienst evtl. auch noch nachgewirkt oder diesen beeinflusst oder mitgeprägt?

Nach meinem Zivildienst habe ich dann auf Grund meiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung in namhaften Betrieben in Vorarlberg gearbeitet und habe dadurch sehr viele Länder geschäftlich bereist. In all meinen Positionen hat mich der Dienst in der Pfarre mitgeprägt und ich durfte immer den Menschen, seien es Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten u.a., mit all seinen Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt meiner Handlungen stellen.

Wenn du tief in deiner Erinnerung an deinen Zivildienst schürfst, gibt es da Ereignisse, Erlebnisse oder eventuell besondere Begegnungen mit Leuten, mit denen du zu tun hattest?

Da möchte ich ganz klar die Person von Pfarrer Klaus Bissinger nennen, ein sehr belesener und tiefgehender Mensch, mit seiner Bescheidenheit. Und wenn ich heute durch Rankweil fahre bzw. einmal auf dem einen oder anderen „Festle“ bin, treffe ich immer wieder Menschen, mit denen ich damals in den verschiedenen Arbeitskreisen zu tun hatte.

Hast du damals deinen Zivildienst in der Pfarre Rankweil geleistet, weil ein Bezug zu ihr bestanden hatte, und gibt es für dich auch heute noch lebendige Bezüge zur Pfarre oder zu Personen von damals?

Wie gesagt – die Pfarre wurde mir zugewiesen – im Nachhinein kann ich sagen, es hätte mir nichts Besseres, auch in meinem weiteren Leben Mitentscheidendes passieren können. Die jüngsten Entwicklungen zeigen doch deutlich, dass der extreme Materialismus der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte die Menschheit immer mehr in eine Zweiklassen-Gesellschaft drängt – das Menschliche rückt immer mehr in den Hintergrund.

So wie du haben sich damals viele junge Männer für den Zivildienst entschieden. Öffentliche und soziale Einrichtungen sind heute auf den Einsatz von Zivildienern angewiesen, wenn sie ihren Hilfs-, Rettungs-, Pflege- und anderen sozialen Aufgaben und Anforderungen umfassend nachkommen wollen. Würdest du von dir aus auch heute jungen Leuten den Zivildienst nahelegen und empfehlen?

Ich wäre sogar dafür, dass alle jungen Menschen eine gewisse Zeit ehrenamtlich in sozialen Einrichtungen einen Dienst an der Gesellschaft leisten müssten. Natürlich müsste so ein z.B. „Soziales Jahr“ kranken- u. unfall-versichert sein, die Zeit des ehrenamtlichen Dienstes müsste dann auch für spätere Pensionsansprüche angerechnet werden.

Wie ist dein Leben beruflich, aber auch privat seit deinem damaligen Zivildienst-Einsatz verlaufen? Gibt es da besondere Höhepunkte oder einschneidende Ereignisse und Erfahrungen, die deine persönliche Situation eventuell veränderte und neu ausrichtete?

Zum einen war da die Bindung zu Rankweil – aus diesem Grunde habe ich im Reitweg ein kleines Zuhause gebaut und dort lebe ich heute noch gerne mit meiner Frau Johanna. Wir versuchen uns auch in Rankweil einzubringen und besuchen die eine oder andere Veranstaltung.



Die Sicherheitslage weltweit hat sich in den letzten Jahren und besonders seit Beginn des Krieges in der Ukraine grundlegend verändert. Hast du eventuell den Eindruck, dass diese Veränderungen die Entscheidung für den Zivildienst gegenüber dem Präsenzdienst erschweren?

Ja, dies denke ich schon – diese sinnlosen Kriege weltweit braucht kein Mensch. Bei uns war das Militär in den letzten Jahren doch sehr stark gefragt, wenn es um Naturkatastrophen ging. Umso wichtiger sind Imagekampagnen für den Zivildienst, denn wir brauchen beides.

Findest du in deiner jetzigen beruflichen Ausrichtung Freude und Erfüllung, wird in deinem Arbeits- und Lebensumfeld bei Jungen und Älteren gelegentlich auch über den Zivildienst oder z.B. über freiwillige, soziale Einsätze für die Gesellschaft gesprochen oder diskutiert?

Ich arbeite seit mehreren Jahren bei Getzner Werkstoffe in Bürs. Dieses familiengeführte Unternehmen lebt Werte und unterstützt soziale Projekte enorm. Betrieblicher Kindergarten, großzügige Spenden für Erdbebenopfer, Gesundheit und Nachhaltigkeit sind keine Schlagworte. Viele unserer Mitarbeiter unterstützen in ihrer Freizeit soziale Einrichtungen, seien es durch Einsätze in Erdbebengebiete und mit der Feuerwehr, Mithilfe auf Almen und vieles andere.

Factbox

Robert Summer, 54 Jahre
verheiratet, ein Kind
Senior Vice President bei Getzner
Werkstoffe

Gibt es seit deinem Dienst in unserer Pfarre in deinem privaten und beruflichen Bereich Höhepunkte, an die du gerne zurückdenkst?

Es ist die Dankbarkeit, dass ich und meine Familie gesund sind und wir zufrieden den Alltag leben können. In Vorarlberg leben zu dürfen, ist für mich ein Privileg.

Lieber Robert!

Abschließend ein herzliches Dankeschön für die uns geschenkte Zeit und deine informativen und interessanten Antworten zu den gestellten Fragen. Unser heutiges Zusammenkommen nach dreißig langen Jahren und unser ausführliches Gespräch haben mich sehr gefreut und ist für mich als damaligem Zivildienst-Einsatzleiter ein besonderes Ereignis, über das ich mich sehr freue. Für deine und deiner Familie weitere Zukunft wünsche ich dir viel Lebensfreude und Lebensqualität, es wäre schön – und als Rankler ja sicher möglich – sich in absehbarer Zeit wieder einmal zu begegnen. Alles Gute!

Kurt Knecht

Angebote

Faschingsmesse

Sonntag, 11. Februar 2024
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Maschgra, Maschgra, ho!

Alle, egal ob jung oder alt, groß oder klein, Faschingsmuffel oder Faschingsnarr ... sind herzlich eingeladen, sich zu verkleiden und die Kirchenbänke als bunte Mäscherle zu füllen.

Tauferneuerungsfeier

Freitag, 23. Februar 2024
17.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Bei dieser Feier erneuern die Kommunionkinder das Taufversprechen, welches die Eltern und Paten bei der Taufe für sie gesprochen haben. Alle sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Pfarrversammlung

Donnerstag, 29. Februar 2024
19.00 Uhr, Vereinshaus



Eine Veranstaltung für alle am Pfarrleben in Rankweil Interessierten!

Was euch erwartet

- ein herzliches Willkommen
- ein Blick in die Themen des Pfarrkirchenrats
- ein Blick in die Themen des Pfarrleitungsteams
- ein Blick auf die Gottesdienste in Rankweil
- ein Blick auf die Neuwahl des Pfarrleitungsteams
- ein Blick auf den Pfarrausflug
- ein köstliches Buffet

Zur Planung des Abends freuen wir uns auf eine Anmeldung unter 05522/44001 oder pfarramt@pfarre-rankweil.at
Eine spontane Teilnahme ist auch ohne Anmeldung möglich.

Beginn 19.00 Uhr
Eintreffen ab 18.30 Uhr



Die Verbundenheit stärken Gedanken und Geschichten zur (Fasten-)Zeit

Unsere Zeit und das Zusammenleben sind vielfach von Polarisierung und Hysterie geprägt. Die einen sehen die Demokratie am Ende, andere erleben sich als die letzte Generation. Die einen fürchten sich vor Fremden, anderen kann die Gesellschaft nicht bunt genug sein. In halb Europa gibt es große Demonstrationen gegen dieses und jenes, und der politische Diskurs sowie die mediale Berichterstattung sind zunehmend durch den Aufbau und Erhalt von Feindbildern geprägt. Der zunehmende Individualismus führt zum Phänomen der Einsamkeit und einer Anhäufung psychischer Auffälligkeiten. Hinzu kommen die Nachwehen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine.

Spaltungen und Wirbel schwächen Verbundenheit stärken

Angesichts dieser Polarisierungen stellen wir in den Fastenpredigten 2024 aufbauende Gedanken kluger Frauen und Männer in den Mittelpunkt, die unser Miteinander stärken. Mit Gedanken und Geschichten u. a. von Ulrich Schnabel, Aleida Assmann, Anselm Grün, Benedikt von Nursia und Arthur Schopenhauer, aber auch durch Gebet, Gesang, schöne Musik und den Segen Gottes sollen die Zuhörer/innen Lust bekommen, die Verbundenheit zueinander und die Freude am Miteinander zu stärken. Dazu laden wir herzlich ein!

Pfr. Walter Juen

Fastenpredigten 2024 jeden Fastensonntag 17.00 Uhr, Basilika

1. Fastensonntag, 18. Februar 2024

Nicht nur Ich! Wir!

Gedanken u. a. aus der Regel des hl. Benedikt, vorgetragen von Pfr. Walter Juen, Rankweil

2. Fastensonntag, 25. Februar 2024

Was Mammutbäumen Halt gibt

Gedanken u. a. von Ulrich Schnabel, J. W. von Goethe und Arthur Schopenhauer, vorgetragen von Angelika Kerschhaggl-Linder, Feldkirch

3. Fastensonntag, 3. März 2024

Unserem Leben Glanz verleihen

Geschichten u. a. von Thomas Frings, Waldefried Pechtl, Robert Fulghum und Andrea Schwarz, vorgetragen von Gerhard Müller, Feldkirch

4. Fastensonntag, 10. März 2024

Auf dem Weg zum guten Miteinander

Gedanken u. a. von Anselm Grün, Thomas Merton und Leonardo Boff, vorgetragen von Anselm Hartmann, Rankweil

5. Fastensonntag, 17. März 2024

Vom guten Miteinander zur Verbundenheit

Gedanken u. a. von Aleida Assmann, Gerald Hüther und Christa Spannbauer, vorgetragen von Brigitte Knünz, Dornbirn

6. Fastensonntag, 24. März 2024

Auf gute Nachbarschaft

Geschichten u. a. von Ulrich Schnabel und Paul Watzlawick, vorgetragen von Nicole Benvenuti, Rankweil

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

9.00 Messfeier
11.00 Messfeier

Aschermittwoch, 14. Februar 2024

7.00 Rosenkranzgebet
7.30 Messfeier mit Auflegung des
Aschenkreuzes

Die Kollekte wird für die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung aufgehoben.

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

9.00 Messfeier
11.00 Messfeier
17.00 Fastenpredigt – Die Verbundenheit stärken – Nicht nur Ich! Wir! Gedanken u. a. aus der Regel des hl. Benedikt mit Pfr. Walter Juen

Zweiter Fastensonntag

25. Februar 2024

9.00 Messfeier
11.00 Messfeier
14.00 Tauffeier
17.00 Fastenpredigt – Die Verbundenheit stärken – Was Mammutbäumen Halt gibt. Gedanken u. a. von Ulrich Schnabel, J. W. von Goethe und Arthur Schopenhauer mit Angelika Kerschhaggl-Linder

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet
7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

19.00 Vorabendmesse
10.00 Faschingsmesse
19.00 Messfeier

Aschermittwoch, 14. Februar 2024

19.00 Messfeier mit Auflegung des
Aschenkreuzes
Die Kollekte wird für die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung aufgehoben.

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Freitag, 23. Februar 2024

17.00 Tauferneuerungsfeier der
Kommunionkinder

Zweiter Fastensonntag

25. Februar 2024

19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Freitag jeweils

19.00 Messfeier

♣ St.-Peters-Kirche

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

8.00 Messfeier

Aschermittwoch, 14. Februar 2024

9.00 Messfeier mit Auflegung des
Aschenkreuzes
Die Kollekte wird für die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung aufgehoben.

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

♠ Klein-Theresien-Karmel

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

7.30 Messfeier

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✚ Kapelle LKH Rankweil

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

9.30 Messfeier

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

9.30 Messfeier

Zweiter Fastensonntag

25. Februar 2024

9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024

10.00 Wortgottesfeier

Erster Fastensonntag

18. Februar 2024

10.00 Messfeier

Zweiter Fastensonntag

25. Februar 2024

10.00 Wortgottesfeier

Einladung zum Bibelabend

Donnerstag, 22. Februar 2024

19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Da am letzten Donnerstag im Monat Februar die Pfarrversammlung stattfindet, treffen wir uns zum Bibelabend eine Woche früher.

Gemeinsam vertiefen wir uns in das letzte Kapitel des Buches Rut. Ich freue mich auf euer Dabeisein!

Ewald Unterhofer

Mesner und Pastoralassistent

Sind wir von Jesus handsigniert?

Segensmesse mit dem Chor Shalom

„Was machen denn die Pluszeichen auf den Kirchen?“, fragte ein Mädchen. Es sind Kreuze, die für den Segen stehen. Ein gesegnetes Leben ist ein Leben, das unter dem Pluszeichen Gottes steht. Diese Botschaft und jede Menge Agatha-Brötle vermittelte der Chor Shalom unter Leitung von Alwin Hagen beim gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Peter Loretz.

Mit schwungvollen, aber auch ruhigen Liedern war die Gemeinde zum Mitsingen und Mitfeiern eingeladen und konnte gesegnet in die nächste Woche starten. *

*Mirijam Gessler
für den Chor Shalom*



Mein Lieblingsplatz in Rankweil

Orgel in der St.-Josefs-Kirche



Einer unserer Lieblingsplätze ist die Orgel in der St.-Josefs-Kirche. Von den Messen kannten wir die Orgel, und vor einigen Jahren schlossen wir mit diesem Instrument dank

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 25. Februar 2024.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 20. Februar 2024, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Guntram Sauerwein eine nähere Bekanntschaft. Wir waren beeindruckt von der Größe und dem Klang, als wir zum ersten Mal die Tasten drücken durften. Richtig konkret wurde es aber im vorigen Sommer, als Kaplan Paul uns fragte, ob wir in einer Messe die musikalische Begleitung auf der Orgel übernehmen. Mittlerweile konnten wir einige Messen mitgestalten, auch unterstützt durch Pfarrer Peter und die Kantorin Klara Koch. Der renommierte St.-Josef-Organist Gerhard Mariani steht uns dankenswerterweise mit seinem Erfahrungsschatz zur Verfügung und wir bekommen von ihm wertvolle Tipps. Wir freuen uns über das Zutrauen, Messen mitzugestalten und für die Pfarrgemeinde zu musizieren – und verzeiht uns bitte falsche Töne! *

*Benjamin und Julian Hauser
Organisten der St.-Josefs-Kirche*

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Christoph Simma, Peter Loretz, Stephan Ender, Gerd Altmann (Pixabay) und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma